

# Genügen unsere Kenntnisse über den Weltstand?

Lesen Sie dazu unsere aktuelle Umfrage auf den Seiten 4 und 5



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

## Sender

Nr. 9      2. März 1964      16. Jahrgang



## Weltspitze wächst täglich

### Das Kettenglied

Das 5. Plenum stellt uns vor große Aufgaben. Sie schnell und exakt mit hoher Qualität und niedrigen Kosten zu lösen, dazu muß man das richtige Kettenglied packen. Im Kampf um die Weltspitze darf man sich nicht verzetteln. Es ist Aufgabe jedes Leiters, entsprechend der Perspektive seines Bereiches dort anzupacken, wo der Nutzen für die Gesellschaft am größten ist. Das gilt auch für die Erzeugnisse, für

**Unsere  
Meinung  
dazu:**

die wir seit Jahren schon das Gütezeichen „Q“ haben. Zum Beispiel bei den Langlebensdaueröhren. Seit sieben Jahren haben wir da einen guten Stand im Vergleich zur Weltspitze. Man muß aber auch feststellen, daß wir in diesen sieben Jahren auf einer Stufe stehengeblieben sind. Das heißt, wir könnten schon viel weiter sein. Das „Q“ ist kein Ruhekitzen. Der Weltstand verändert sich täglich. Wer sich in Selbstzufriedenheit wiegt, weil er heute noch an der Spitze liegt, für den kann es morgen ein unsanftes Erwachen geben.

**KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,** die bereits im Besitz der Personalkarte sind, können damit an den festgelegten Tagen zu unserem Betriebsfotografen gehen.

- Erste Auswertung des 5. Plenums in öffentlicher Mitgliederversammlung
- Das Neue schöpferisch anwenden und zielstrebig durchsetzen
- Im wissenschaftlich-technischen Fortschritt liegt der Schlüssel zur Lösung für alle Grundfragen

Mit den Worten: „Vom ersten Tag an gemeinsam mit allen Genossen und Kollegen das 5. Plenum auswerten ist notwendig; denn die gestellten Aufgaben können wir auch nur gemeinsam lösen“, eröffnete am 19. Februar Genosse Günter Jacobson die öffentliche Mitgliederversammlung unserer BPO. Als Gäste nahmen daran teil Genosse Prof. Hans Rodenberg, Mitglied des Zentralkomitees der SED und des Staatsrates, sowie Genosse Hans Modrow, Kandidat des ZK und Mitglied der Bezirksleitung Berlin der SED.

Hans Modrow stellt an den Anfang seines Referates die Frage: **Wo muß man bei der Durchführung der Beschlüsse des 5. Plenums beginnen?** Das gründliche Studium der Materialien vorausgesetzt, ist es wesentlich, das Kettenglied im Betrieb, im Bereich, in der Abteilung, im kleinsten Kollektiv herauszufinden. Das Hauptkettenglied ist für uns insgesamt der Kampf um die Erreichung des Weltniveaus in den wichtigsten Erzeugnissen.

In erster Linie hängt die Lösung dieser Aufgabe eng zusammen mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Leitung der Volkswirtschaft. Seit dem 13. August 1961 können die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in unserer Republik voll wirken. Ihre Wirkung voll zu nützen heißt aber, die Ge-

setze gründlich zu kennen und anzuwenden.

Die Auseinandersetzung zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus zwingt zu noch größeren Leistungen. Es ist eine Gesetzmäßigkeit, ständig und täglich den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in den Mittelpunkt zu rücken. „Im wissenschaftlich-technischen Fortschritt liegt der Schlüssel zur Lösung aller Grundfragen“, sagte Hans Modrow. Dann faßte er die Aufgaben für unseren Betrieb in drei Schwerpunkten zusammen:

**Erstens:** Wir müssen uns darüber im klaren sein, welchen wichtigen Platz unser Betrieb in der Volkswirtschaft unserer Republik einnimmt.

**Zweitens:** Wir müssen wissen, wo  
(Fortsetzung auf Seite 2)

DER JUGOSLAWISCHE GESCHÄFTSTRÄGER in der DDR besuchte am 24. Februar mit einer Delegation unseren Betrieb. Kollege Karl Schulz führte die Gäste durch die Bildröhrenproduktion

## Von Woche zu Woche

Eine Grußadresse zum 46. Jahrestag der Sowjetarmee überreichten Vertreter unseres Betriebes den Genossen des Werkes Progreß.

Für die Betreuung unserer Kollegen, die zur Zeit ihren Ehrendienst bei der NVA leisten, wurde von der Direktion, der Parteileitung und Gewerkschaftsleitung eine Vorlage verabschiedet.

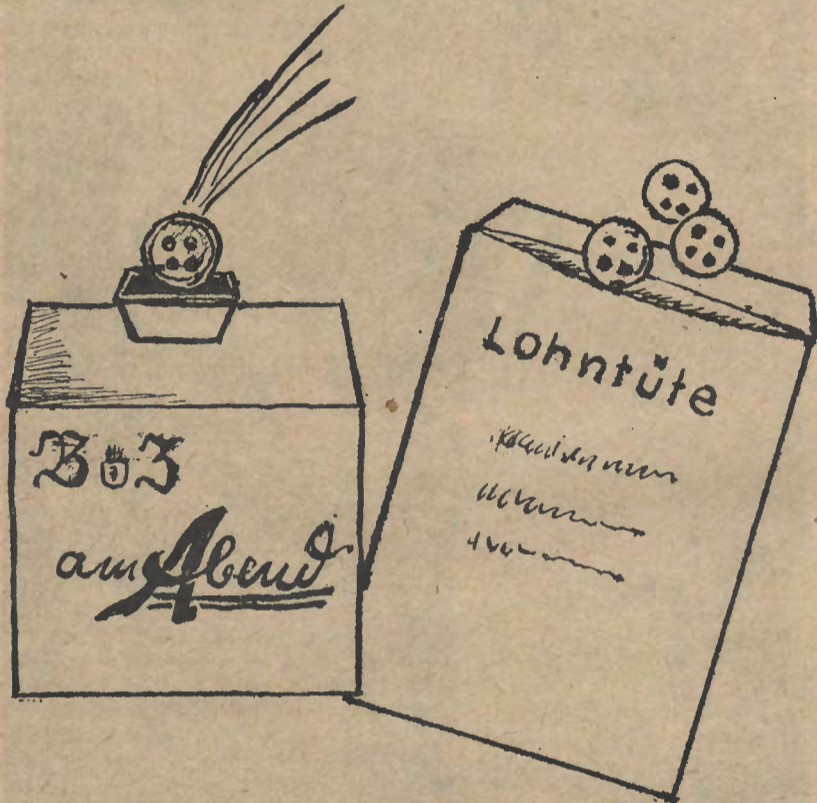
**... übrigens:**

Für das Thema PB/2 „Temperierung der Schirmherstellung“ im Plan Neue Technik ist TM 1 verantwortlich. Termin war das III. Quartal 1963. Bis heute ist der Punkt nicht erfüllt



Man solle nicht sagen, die Frauen stehen den Männern nach. Das stimmt nicht. Ein Beweis dafür ist die Frauengarderobe im Bauteil B. Sie ist im gleichen Zustand wie die viel kritisierte Männergarderobe.

Hygiene hin, Hygiene her, doch bei uns nicht, wir bitten sehr! Wer einmal guckt in diesen Raum, der denkt, es ist ein böser Traum.



Jeder kennt den „stummen Verkäufer“ für die „BZ am Abend“. Aber ist auch jeder ehrlich? Die Frage ist begründet. Das Hauptpostamt Oberschöneweide richtete an uns einen Brief, in dem es u. a. heißt: „... daß die Mitarbeiter Ihres Betriebes zu einem bestimmten Prozentsatz diese Einrichtung mißbrauchen...“ Nicht nur, daß das Manko 9,4 Prozent beträgt. Statt Geld findet man Knöpfe in der Kasse. Was würden diese Kollegen wohl sagen, wenn sie in ihrer Lohntüte Knöpfe vorfinden?

## Weltspitze wächst täglich

(Fortsetzung von Seite 1)

wir mit unseren Erzeugnissen im Vergleich zum Weltstand liegen und nicht nur einseitig einen Fakt herausgreifen, sondern alle technischen Parameter und vor allem auch die Kosten vergleichen.

**Drittens:** Wir müssen uns Rechenschaft ablegen, wie wir mit unseren Erzeugnissen dazu beitragen, die Bedürfnisse unserer Bürger zu befriedigen und die Wirtschaft unserer Republik zu stärken.

Für die Mängel und Rückstände tragen wir die Verantwortung. Als Beispiel sei die Senderöhre genannt. Bei den wichtigsten Typen wie bei der SRL 354 und der SRL 364 werden im Mittel nur 1400 bzw. 800 Stunden erreicht. Der Kunde verlangt hier mit Recht eine Einzelgarantie von 2000 Stunden. Diese Garantie ist international üblich. Tatsächlich erreicht werden international im Mittel etwa 5000 Stunden. Und unsere Kosten liegen wesentlich über dem internationalen Stand.

In diesem Zusammenhang kritisierte Hans Modrow auch die wenig entscheidungsfreudige Arbeit übergeordneter Leitungen. Doch das darf uns nicht Grund sein, alles, was nicht klappt, nach außen abzuwälzen. Es sei so wie im Sport; nur der ver-

diene sich olympisches Gold, der ständig trainiert und immer weiß, wie liegt der Weltrekord.

**Insgesamt kann man zusammenfassen: Der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand ist die erste Aufgabe. Die zweite ist, schöpferisch das Neue in unserem Betrieb anzuwenden und zielstrebig durchzusetzen. Jene sind am besten beraten, die sich bei ihrer Arbeit ständig die Frage vor Augen halten: Wo müssen wir 1970 in Qualität, Kosten, Technologie mit unseren Erzeugnissen stehen?**

Die Redaktion „Freies Wort“ (Suhl) fragte auf Grund von Leserzuschriften zunächst telefonisch, dann per Fernschreiben in unserem Werk an, wie es mit Garantieröhren aussähe. Die Bürger seien sehr unzufrieden mit der Belieferung. Darauf trafen in Suhl, ebenfalls per

Fernschreiben, 17 Schreibmaschinenzeilen ein. Wortlaut: „Importmaterialien sind eingegangen... konnten Produktion wesentlich erhöhen... erste Lieferung von 200 Röhren hat Meinungen erhalten... 200

Röhren werden in der nächsten Woche ausgeliefert... Technologie seit Ende 1963 verändert... mit Rückgang der Reklamationen kann gerechnet werden... Informationen über Qualitätsverschlechterung müssen auf Miß-

verständnissen beruhen... Keine erfundene Story, auch kein erfundenes Antwortschreiben. So wurde es tatsächlich im Inhalt verfaßt und vom Kollegen Bollmann unterzeichnet und abgesandt. Nachzulesen in „Freies Wort“ (Suhl) vom 11. Februar 1964. D. Red.

# Höchststand nicht gefragt?

Anfang Mai 1963 wurde von EP 2 ein Einphasentrockentrafo für den 1. Juli 1963 bestellt. Der Lieferant sagte ab, weil dieser Trafo veraltet sei und nicht mehr produziert würde. Der Auftrag wurde erneuert und ging als Sonderanfertigung. Kein Betrieb in der DDR fand sich, so kurzfristig diese Sonderanfertigung herzustellen. Schließlich begnügte sich EP 2 mit einem Liefertermin Anfang Februar 1964. Endlich wurde auch ein ausführender Betrieb gefunden, aber Liefertermin II. Quartal

1964. KM bemühte sich redlich, führte Dringlichkeit um Dringlichkeit an. Sonderanfertigung für Entwicklung usw. usf. Alles war dann glücklich unter Dach und Fach. Dann traf am 6. Februar 1964 bei KM ein Schreiben von EP 2 ein: „Wir annullieren! Das Gerät wird neu entwickelt!“

**Ein Beispiel, wie man es nicht machen sollte / Auch die Zeit der Kollegen in KM ist kostbar**

Wir fragen: Muß eine Entwicklungsabteilung sich unbedingt auf veraltete Trafos orientieren und wenn es sie nicht mehr gibt, eine Sonderanfertigung daraus machen? Kann man nicht auch hier Standards anwenden? Ist es notwendig, unseren Betrieb durch derartige kurzfristige Aufträge unbeliebt bei unseren Kooperationsbetrieben zu ma-

chen? Konnte man nicht bereits im Mai 1963 eine Neuentwicklung festlegen? Oder war der Zeitverlust schon eingeplant? Wir möchten der Vollständigkeit halber noch hinzufügen, daß dieses Beispiel eines von vieren ist. Die Kollegen von KM sind gern bereit, nähere Auskünfte über die übrigen drei zu geben. Wir denken, daß dieses eine Beispiel aber reichen wird, um die Kollegen von EP 2 – und auch in anderen Abteilungen – anzuregen, sich genauestens das 5. Plenum zu eigen zu machen und sich künftig auch bei den Einbauteilen für Prüfgeräte oder ähnlichen auf den Höchststand zu orientieren. AeH.

## Fehlern auf den Fersen

In der Diskussion zur Mitgliederversammlung legte der Genosse Rudi Fuchs, Leiter der Gruppe Chemische Technologie im Bereich Bildröhre, dar, daß die strukturelle Veränderung im vergangenen Jahr im allgemeinen die Leitungstätigkeit verbesserte. Aber die wissenschaftlich-technischen Kader wurden nicht entsprechend ihren Fähigkeiten eingesetzt. Die Arbeit war sporadisch. Grundsatzfragen wurden ungenügend systematisch behandelt.

Diesen Arbeitsstil nahm man zum Anlaß verschiedener Aussprachen. Der vorhandene Funktionsplan wurde ergänzt. Die Verantwortlichkeit ist jetzt genau abgegrenzt. Jede Gruppe – Analytik, Chemische Aufbereitung, Schirmlabor und chemische Sonderfertigung – hat ein genau detailliertes Arbeitsprogramm mit konkreten Terminen. Innerhalb der Gruppe Schirmlabor haben sich zur Bearbeitung von Schwerpunktthemen wie Erforschung von Entstehungsursachen bestimmter Fehler sieben Arbeitsgruppen gebildet. Sie stehen jeweils unter Leitung eines verantwortlichen Mitarbeiters des Schirmlabors. In den Gruppen arbeiten Ingenieure, Technologen, Einrichter und die besten Kolleginnen und Kollegen mit.

Eine Gruppe, die vom Techniker Karl Weichelt geleitet wird, hat die Aufgabe, bis zum 31. März 1964 die Ursachen des Fehlers 25 zu klären und Maßnahmen einzuleiten, um den Fehler zu beseitigen. Dieser Fehler zeigt sich am häufigsten in der Alu-Kontrolle. Aber auch im Prüf-

feld tritt er in Erscheinung. Täglich fallen etwa 40 bis 50 bearbeitete Kolben durch diesen Fehler aus.

Karl Weichelt konnte über seine Arbeitsgruppe schon das erste Mal berichten. Es gibt bereits positive Ergebnisse. So konnten einige Entstehungsorte festgestellt werden; die Ursachen sind noch nicht alle geklärt. Viele Einflüsse wirken mit, Maschinen, Temperatur usw. Zum Beispiel sind drei Foliermaschinen in der Fertigung, von denen zwei langsam und eine schnell rotieren. Bei der schneller rotierenden liegt der Fehler 25b um drei Prozent niedriger als bei den anderen.

Sehr günstig wirkt sich aus, daß Kollegen aus den Schichten selbst in der Arbeitsgruppe mitarbeiten. So können sie alle anderen über den Stand der Untersuchungen informieren und innerhalb ihrer Schicht darauf achten, daß die Arbeitsvorschriften eingehalten werden, was in der Vergangenheit oftmals nicht für so wesentlich von den Kollegen empfunden wurde. Auch die Einrichter waren nicht immer davon überzeugt.

## Die WF-Mattsch(n)eibe

In die Röhre geguckt

Röhren werden in der nächsten Woche ausgeliefert... Technologie seit Ende 1963 verändert... mit Rückgang der Reklamationen kann gerechnet werden... Informationen über Qualitätsverschlechterung müssen auf Miß-

verständnissen beruhen... Keine erfundene Story, auch kein erfundenes Antwortschreiben. So wurde es tatsächlich im Inhalt verfaßt und vom Kollegen Bollmann unterzeichnet und abgesandt. Nachzulesen in „Freies Wort“ (Suhl) vom 11. Februar 1964. D. Red.

## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

## Drei Tage verspielt

Mobilisierende Festlegung / Dringt zu langsam an die Basis

Im Bereich Höchstfrequenzröhre befinden sich z. Z. drei Typen in der Überleitung. So z. B. die HKR 902, eine Type, die in Qualität und Kosten im Vergleich zum Weltstand sehr gut liegt. Ein Grund mehr, sehr sorgfältig zu arbeiten und jede auch noch so kleine Ursache, die zu Ausschuß führen könnte, rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Wie wird diese Forderung von den Beteiligten beachtet?

Genosse Horst von Dabrowski, Bereichsleiter: „Ich habe in der Wochenbesprechung am 20. Februar alle Abteilungsleiter angewiesen, allen an der Type arbeitenden Kollegen mitzuteilen, daß sie sofort mit einer Sonderprämie von 10 DM bedacht werden, wenn sie durch Hinweise verhindern, daß in der nächsten Abteilung oder Baustufe Röhren ausfallen.“

Der erste Erfolg stellte sich bereits ein, nachdem der Leiter der Versuchsstellen, Ingenieur Herbert Niemiec, mit dem Kollektiv noch eine Aussprache zu den gleichen Problemen geführt hatte. Ein Posten fehlerhafter Aufbauten ging an die vorhergehende Abteilung zurück, um überarbeitet zu werden.

Stellvertretender Abteilungsleiter und Meister Techniker Wolfgang Krausneck: „Gerade bei dieser Type müssen wir sehr gewissenhaft arbeiten. Sie hat einen hohen Wert

(1000 DM). Die Glimmerlötung und das Entgraten können nicht aufmerksam genug gemacht werden. Die Aussprache mit dem Kollegen Niemiec hat uns alle noch einmal auf die Schwerpunkte hingewiesen. Allerdings ist das nicht bei allen Typen so. Bei der HKR 902 sind wir rechtzeitig über alles informiert worden. Man müßte künftig unbedingt vermeiden, daß bei der Nullserie noch Zeichnungsänderungen kommen. Im allgemeinen ist sonst die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der Entwicklung gut. Allerdings ist mir von der 10-DM-Prämie nichts bekannt.“

Mechaniker Paul Windisch: „Ich arbeite selbst an der HKR 902. Aber für mich ist das eine Selbstverständlichkeit, meine Arbeit so auszuführen, daß die nachfolgenden Abteilungen keinen Grund zur Reklamation haben. Das gehört doch zur Ehre eines Mechanikers. Von dieser

Sonderprämie ist mir nichts bekannt. Es wäre gut, wenn wir wüßten, welche Funktion die Röhre bei ihrem Einsatz hat. Dann wüßte man von vornherein, worauf es besonders ankommt. So erfahren wir das immer erst im Laufe der Zeit, wenn wir uns alle Merkmale, die bei zurückkommenden Röhren bemängelt werden, selbst aneinanderreihen und dann darauf kommen, wie man dieses oder jenes beachten muß, was nicht unbedingt aus den Zeichnungsunterlagen zu ershen ist.“

Abteilungsleiter Hubrig sagte uns am 24. Februar, die Kollegen könnten von der Sonderprämie noch nichts wissen, da er ihnen noch nichts gesagt hätte.

## Kurz und knapp

Kommissarischer Leiter des Bereiches Querschnittstechnik – ET – ist mit Wirkung vom 1. Februar der Genosse Gerfried Heise.

An der Spitze von den Betrieben unserer VVB lag unser Werk hinsichtlich der Selbstkostensenkung durch Verbesserungsvorschläge für das Jahr 1963.

Ein Lehrgang für unsere Neuerer wird in den Monaten März, April und Mai jeweils dienstags von 15.00 bis 16.30 Uhr im großen Lesesaal unseres Kulturhauses durchgeführt. Insgesamt sind vier Themen vorgesehen.

Nicht 158 Verbesserungsvorschläge aus dem vergangenen Jahr, wie unter „Kurz und knapp“ Nr. 7 berichtet wurde, sondern 26 Vorschläge wurden im Januar vom BfN realisiert.

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Unsere Gesprächspartner:  
Gerhard Schlott  
Helmut Scholz

## Schichtwechsel und Ausschuß

Zur Schichtübergabe, 30 Minuten zuvor und 30 Minuten danach, steigt in der Schirmherstellung der Ausschuß an. Über die Ursachen und ihre Beseitigung unterhielten wir uns mit den Genossen Schichtleitern Helmut Scholz und Gerhard Schlott.

WF-Sender: Ist dieses Ansteigen des Ausschusses systematisch und trifft es bei jeder Schichtübergabe zu?

Gerhard Schlott: Es ist nicht allgemein gültig. Es ist auch zwischen den einzelnen Schichten unterschiedlich. Für längere Zeit haben wir das einmal in den Schichten C zu B kontrolliert.

Helmut Scholz: Ich kann nur das gleiche bestätigen. Viel liegt es nach meiner Meinung auch an den einzelnen Chargen. Zur Zeit haben wir einen Großchargenansatz in der Fertigung, da ist der Ausschuß erheblich zurückgegangen und ist auch bei der Schichtübergabe konstant.

WF-Sender: Kann es auch noch andere Ursachen geben?

Gerhard Schlott: Ja. Zum Beispiel eine ungenügende Aufmerksamkeit zum Schichtende, weil dann bekanntlich Ermüdungserscheinungen eintreten. Dann gibt es auch einen bestimmten Schichtegoismus, den wir noch nicht ganz überwunden haben.

Helmut Scholz: Es kann auch an den Kontrollen liegen. Wir haben einige Male geprüft. Solange wir dabei bleiben, lag der Ausschuß normal. Sobald wir weg waren, stieg der Ausschuß an. Un-

achtsamkeit der Kollegen, die möchte ich verneinen. Es ist ja das Geld der Kollegen, wenn Röhren als Ausschuß anfallen, und das wissen sie genau.

WF-Sender: Wie kann man diesen Mangel beseitigen?

Gerhard Schlott: Einmal durch eine noch bessere Zusammenarbeit der Produktionsleiter. Aber auch die Partei- und Gewerkschaftsgruppen müßten sich hier einschalten und besonders die Auseinandersetzungen in bezug auf den Schichtegoismus führen. Wir sind doch ein gemeinsames Kollektiv, das für das gleiche Ziel arbeitet: hohe Qualität, wenig Ausschuß, niedrige Kosten. Zum anderen müßten gerade auch derartige Schwerpunkte ihren Niederschlag im Wettbewerb finden. Wenn wir die materielle Interessiertheit richtig anwenden, werden wir auch bald diesen Mangel überwunden haben.

Helmut Scholz: Natürlich liegt dieser Mangel auch in der Leitungstätigkeit begründet. Wir haben jetzt einen Versuch gemacht, die Kontrollen zeitmäßig zu verlagern, so daß jede Schicht ihre eigenen Röhren prüft. Allerdings unterstehen die Kontrollkräfte der Abteilung Technik. Überwiegend sind jedoch die Ursachen subjektiv. Und deshalb ist eine Veränderung auch nur möglich, wenn wir als verantwortliche Funktionäre die Arbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen verbessern, und dabei müssen uns die gesellschaftlichen Organisationen unterstützen.



AUS DEM PLAN DER NEUERER. Ein moderner Waschprozeß für Systemaufbauten nach dem neuesten internationalen Stand soll geschaffen werden. Bisher ist die Systemwäsche noch manuell

## Mein Vorschlag kam zu spät?

„Wirtschaftliche Teilefertigung durch Normung und Standardisierung von B-Teilen“ – so hieß mein Verbesserungsvorschlag, den ich im Juli vorigen Jahres einreichte.

Die Abteilung TN leitete diesen Vorschlag weiter an den Kollegen Fischer – EF 51 – Musterbau-Technologie. Kollege Fischer sagte mir damals: „Ihr Vorschlag kommt zu spät. Wir sind schon bei der Standardisierung von Schrauben, Muttern und sonstigem Zubehör.“

Allerdings spürt man bis heute noch nicht viel von der Standardisierung. Wann wird sie in unserem Betrieb wirksam? Wann fertigen wir weniger Einzelteile mit größeren Stückzahlen? Auch das ist meines Erachtens eine Frage, die gelöst werden muß, wenn wir in Qualität, Kosten und Technologie mit unseren Erzeugnissen die Weltspitze erreichen wollen.

Gerhard Remus

### Es antworteten...

Diplomchemikerin Ilse Boese

### Koppelndes Verfahren verquicken

Einen augenfälligen Beweis dafür, daß die Bildschirmfolierung einen Brennpunkt für unser Neuererwesen darstellt, liefert ihr sporadisches Auftauchen in unserer Betriebszeitung — so auch in Nr. 8 vom 20. Februar 1964.

Wie ist denn der tatsächliche Sachverhalt? In EB 8 wird ein Verfahren entwickelt, das das Benetzen und das Folieren in einen Arbeitsgang koppelt und damit bei gleichzeitiger Raumeinsparung die Arbeitsproduktivität um den Faktor 2 steigert. Dieses Verfahren ist für den im Reko-Projekt zu erstellenden Automaten vorgesehen und läßt sich nach Ansicht von EB 8 auch unabhängig davon vorher nutzen. In einer Abstimmung mit PB wurde die Wichtigkeit erkannt. Dies führte dazu, daß PB zur Überwindung der Schwierigkeiten, die bei der Erstellung der maschinellen Versuchseinrichtung für EB 8 auftraten, sozialistische Hilfe leistete.

Wegen der großen Bedeutung des Reko-Projektes sollten unabhängig vom genannten Verfahren in der Abteilung Technik, PB, Sprühverfahren erprobt werden.

Sollte man nicht versuchen, das koppelnde Verfahren (Emulgierverfahren) von EB 8 mit dem Sprühverfahren von PB zu verquicken, zumal doch ein großer Teil technischer Fortschritte auf guter Kombination bekannter Möglichkeiten beruht?

Sollten wir Neuerer uns nicht zur optimalen Lösung an einen Tisch setzen und sie miteinander erarbeiten? Abstimmen für ein gemeinsames Ziel ist rentabler als getrennt und isoliert voneinander auf verschiedenen Wegen marschieren! Dies hindert natürlich PB in keiner Weise, das Sprühverfahren der Kollegen Dammaß und Weichelt sofort einzuführen.

Werner Zetsche, Bereichsleiter Diode

### Geht es oder geht es nicht

Auf den Artikel „Liegt es nur an der FÜ?“ in Nr. 5 antwortet der Kollege Zetsche, es sei richtig, der Fehler „hochgezogener Zinn“ bringe Schwierigkeiten mit sich. Aber dieser bestünde schon so lange, wie Dioden gefertigt würden und daß der Fehler nach der jetzigen Bauform kaum beherrscht werden könne. Erst mit der vollkommenen Umstellung auf Miniaturdioden könne Abhilfe geschaffen werden. Im übrigen betrüge der Ausschuß nicht zehn, sondern nur zwei bis vier Prozent. Versuche hätten ergeben, daß bei Einhaltung der Technologie der Fehler wesentlich zurückginge. (Also kann man den Fehler, wenn auch nicht ganz, so doch zu einem Teil beeinflussen. D. Red.)

Waldemar Rohde, Kaufmännischer Direktor auf „Kauflaute, gebt Antwort!“, Nr. 5

### Plan bis April

Die Kritik auf der Betriebsparteiaktivtagung betreffs fremdsprachiger Werbemittel wurde vom Kaufmännischen Bereich bei einer vorbereitenden Besprechung zur Leipziger Messe mit der VVB und den Außenhandelsunternehmen zum Anlaß genommen, diese Probleme in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen. (Nach der Leipziger Messe werden wir mit dem Kaufmännischen Direktor darüber ein ausführliches Gespräch führen, da in der Zwischenzeit in der Betriebsdirektion gerade zu dem Punkt Werbung — Plan bis April — ganz konkrete Beschlüsse gefaßt wurden. D. Red.)

# Genügen unsere Kenntnisse über den Weltstand?

### Eine aktuelle Umfrage Was meinen unsere Kollegen aus den Entwicklungsbereichen dazu?

**SEHR SORGFALTIG** werden in der Bildröhrenproduktion die Schirmfehler analysiert. Hier sehen wir den Analysen-Ingenieur Kollegen Golz bei der Prüfung eines Schirmes



## Auf den Spuren der Kritik

Gewerkschaftsprotokolle des Bereiches Bildröhre vom Jahre 1963 sagen aus: Noch ungeklärt!

21. Januar 1963. Immer wieder müssen Mütter wegen geringer Erkrankungen der Kinder dem Arbeitsplatz fernbleiben. Es wird gefordert, eine Krankenstube für leicht erkrankte Kinder einzurichten.

24. Januar 1963. Einwandfreie Preßsteller und maßgerechte Pumpstengel mit nur geringer Toleranz werden gefordert.

19. Februar 1963. Es kam hauptsächlich die minderwertige Qualität der Rohkolben aus Weißwasser zur Sprache; dabei handelt es sich um schlagende Hälse.

11. März 1963. Für eine zweckmäßige Unterbringung der Frühstücksbrote muß gesorgt werden. (Vakuumhygiene)

17. April 1963. Kollege Klenz schlägt vor: Kollegin Riege sollte eine Sprechstunde einrichten.

27. April 1963. Verbesserung des Arbeitsablaufs in der Pumpe sowie Erleichterung der Arbeit für die Kollegen am Pumpautomat IV durch Verlagerung der Bestückung in der Kurve oder Bandverlegung zur jetzigen Bestückungsstrecke.

25. April 1963. Abschaffung der Zugluft und eine Verbesserung der Be- und Entlüftungsanlage wird gefordert.

19. Juni 1963. Die Kollegen beklagen schlechte Qualität der Preßsteller. Dadurch steigt der Ausschuß.

17. Oktober 1963. Kollege Köhler weist darauf hin, daß bei kleinen Röhren auf der Einschmelzmaschine III wegen unzureichender Gasmengen häufiger Ausfall entsteht.

28. November 1963. Kollege Blonski führt die zu stark schlagenden Hälse an und fragt: Werden diese denn nicht mehr getrudelt? Sie halten die Produktion auf und erhöhen den Ausfall an Systemen.

Fragen, Hinweise, Vorschläge

Wir müssen uns stets von der Erkenntnis leiten lassen, daß höchste wissenschaftliche Leistungen gerade in den führenden Zweigen der Volkswirtschaft, wie zum Beispiel in der Chemie, der Elektrotechnik, besonders der Elektronik, der Metallurgie und den anderen vom VI. Parteitag genannten Zweigen, notwendig sind. Das Entwicklungstempo und die Ergebnisse dieser Zweige bestimmen in entscheidendem Maße das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der gesamten Volkswirtschaft.

Jeder Arbeiter, Ingenieur und Wissenschaftler, vor allem aber jeder Leiter, muß deshalb erkennen, daß ungenügende Ergebnisse der Forschung und Technik auf diesen wichtigen Gebieten in zunehmendem Maße sonst gute Leistungen auf anderen Gebieten herabsetzen und bis zum Verlust jedes volkswirtschaftlichen Wertes solcher Leistungen führen können. (Walter Ulbricht auf dem 5. Plenum.)

Wir fragten einige Genossen und Kollegen über ihre Meinung zum Vergleich unserer Erzeugnisse mit der Weltspitze. Sind diese Probleme bekannt, weiß auch der Arbeiter, wie er in seinen Kosten im Vergleich zu anderen Betrieben liegt?

Genosse Herbert Diesing, Leiter des Bereiches Senderöhre: Über die von uns hergestellten Senderöhren haben wir einen Überblick, wie wir zum Weltniveau mit unseren Röhren stehen. Die Post informiert uns laufend über die Lebensdauer und Leistungen unserer Röhren sowie über die Senderöhren, die aus dem kapitalistischen Ausland von der Post importiert wurden. Darüber fanden schon einige Auswertungen gemeinsam mit der Deutschen Post statt. Außerdem informieren wir uns durch Prospekte und Zeitschriften des kapitalistischen Auslands. Wir haben aber noch reichlich zu tun, um den Höchststand zu erreichen. Das Tempo in der Entwicklung müßte stark erhöht werden, um neue Technologien und Konstruktionen in die Produktion überzuleiten. Der Plan Neue Technik trägt zwar im allgemeinen den Forderungen Rechnung. Ich meine aber, gerade auf dem Gebiet der Senderöhren kommt es besonders darauf an, einige Themen vorfristig abzuschließen.

Der Einfluß der Wissenschaft bzw. der Institute auf unsere Senderöhrenqualität ist in unserer Produktion noch nicht spürbar geworden. Nach meiner Ansicht sollte die Betriebsleitung die Kraft der 1800 Institute und sonstigen Forschungseinrichtungen mit über 100 000 Beschäftigten, von denen Walter Ulbricht in seinem Referat spricht, stärker in Anspruch nehmen.

Ingenieur Helmut Ulrich, Leiter der Fertigungsüberwachung im Bereich Senderöhre: Den Vergleich zum Weltstand führen heißt doch, die Technologie, die Kosten und die Qualität zu ermitteln und zu untersuchen. Wenn wir unsere Erzeugnisse zum Weltstand vergleichen wollen, müssen wir über die Selbstkosten, die Lohn- und Materialkosten der Betriebe und ihrer Erzeugnisse, das Weltniveau bestimmen, informiert sein. Und das ist nicht der Fall.

**AUS DEM PLAN DER NEUERER. Noch unterliegt der Pumpvorgang im Bereich Höchstfrequenzröhre der manuellen Bearbeitung. Im Plan der Neuerer wird ein Weg gesucht, der diesen Vorgang automatisiert. Dadurch würde eine erhebliche Ausfallsenkung eintreten**

Uns sind lediglich die Industrieabgabepreise bekannt. Man muß das zum Vergleich heranziehen, was das Beste ist. Im kapitalistischen Ausland fertigt man bereits moderne Senderöhren für das Ultrakurzwellengebiet in Keramikausführung. Unser Betrieb liegt im Rückstand.

Was müßten wir tun? Wir können selbst nur das produzieren, was uns durch die Entwicklung übergeleitet wird. Die Entwicklung müßte bedeutend besser ausgerüstet sein, damit sie in jeder Hinsicht Grundsatzuntersuchungen durchführen und die Röhren auch unter den Grenzbedingungen prüfen kann. Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen, muß ich ihn auch messen, prüfen können. Und das ist in unserem Betrieb nicht möglich. Bereits 1956/57 war ein diesbezügliches Projekt geplant, wurde aber zurückgestellt. Das ist mir unverständlich; denn damit wurde zugleich bei uns der wissenschaftlich-technische Höchststand zurückgestellt.

Genosse Horst von Dabrowski, Leiter des Bereiches Höchstfrequenzröhre: Unsere modernen Magnetrontypen halten einen Vergleich mit dem Weltniveau aus. Natürlich geben wir uns mit dem augenblicklichen Stand nicht zufrieden. So ist zum Beispiel im Plan Neue Technik ein Thema festgelegt, das sich mit der

Verbesserung der Katoden befaßt. Die Daten bei Sperr-Röhren halten wir, international gesehen, ebenfalls, doch wir können sie nicht bei 100 kW prüfen, dazu fehlen uns die Magnetrons. Unsere Röhren kommen nur in Geräten von 7 bis 40 kW zum Einsatz.

In der letzten turnusmäßigen Qualitätskonferenz wurden ebenfalls Maßnahmen festgelegt, die beispielsweise bei der HMI 941 die Qualität weiter verbessern helfen. Diese Type ist bereits übergeleitet. Wir konnten die Lebensdauer von 300 Stunden bereits auf 500 Stunden erhöhen und garantieren sie auch.

Hans-Jürgen Kramer, Chemiefacharbeiter und Arbeitsgruppenleiter in der Tri-Wäsche: Wieviel Geld unser Ausschuß kostet, das wissen wir nicht. Wir wissen nur, wenn wir die Teile nicht richtig entfetten, dann entsteht Ausschuß. Auch wie wir mit unseren Produktionskosten im Vergleich zu anderen Betrieben liegen, wissen wir nicht. Manchmal hat man den Eindruck, daß man uns in dieser Beziehung in der Tri-Wäsche vergißt. Seit November warten wir zum Beispiel schon auf einen Überholungsantrag. Aber nichts ist. Ich meine, daß Leitungspflege, die wir nicht allein beeinflussen können, auch dazu gehört, um gute Qualität mit niedrigen Kosten herzustellen.



Redaktion

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

## Schnappschüsse

**Auf der Tagesordnung.** Seit der Wahlversammlung der FDJ im Bereich Höchsthörfrequenzröhre steht nun das laut Jugendförderungsplan 1964 zu bildende Jugendobjekt auf der Tagesordnung.

**Tischtennis jetzt aktuell:** An mehreren Platten wird im Terrassensaal seit dem großen Tischtennisturnier am 17. Februar jeden Dienstag trainiert.

### Hoffe bald

Es gab nach dem Erscheinen des Artikels „Peters Standpunkt“ im „WF-Sender“ Nr. 5 eine kurze Aussprache mit dem Meister Karl-Heinz Schiller und dem stellvertretenden Bereichsleiter. Es wurden alle festgestellten Mängel und Probleme besprochen und dementsprechende Maßnahmen getroffen; auch die „roten Zeiten“ sollen verändert werden. Ich hoffe nur, recht bald.

Peter Hintz

# In Ehren erfüllt

**Ehrentag der Nationalen Volksarmee / Wir grüßen Klaus Leutert, Horst Reschke und alle Kollegen, die ihren Ehrendienst leisten**

Unsere Kolleginnen würdigen den Internationalen Frauentag mit hervorragenden Taten in der Produktion, Klaus Leutert und Horst Reschke, die gegenwärtig ihren Ehrendienst leisten, würdigen den Tag der Nationalen Volksarmee durch hohe Einsatzbereitschaft, indem sie beispielgebend das Waffenhandwerk meistern. Aber lassen wir Briefe sprechen, die uns von ihren Vorgesetzten erreichten:

**Oberstleutnant Koschke, Blankenburg:** Der Gefreite Reschke versteht seit dem 20. März 1963 seinen Dienst als Funker in einem Stab meiner Einheiten. Er zeichnet sich durch eine hohe Qualität seiner Arbeit und Initiative sowie ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein aus.

Bei der Durchführung der ihm übertragenen Aufgaben entwickelt er Eigeninitiative und trägt dadurch für eine ständige Erhöhung der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft bei.

Als Mitglied der FDJ-Organisation des Stabes ist er in der Leitung tätig und trägt entsprechend dazu bei, die gesellschaftliche Arbeit zu verbessern.

Für die vorbildliche Erfüllung seines militärischen Dienstes wurde er bisher zweimal durch Fotografieren vor der Truppenfahne, fünfmal durch Gewährung von Sonderurlaub und viermal durch Aussprechen des Dankes belobigt.

**Oberleutnant Schnepf, Cottbus:** Als Zugführer der Einheit, in wel-

cher Euer Genosse seinen verantwortlichen Dienst zum Schutze unserer Republik versieht, habe ich folgendes zu berichten:

Nach der Truppenübung konnte Euer Genosse für ausgezeichnete Leistungen vor der gesamten Einheit belobigt werden. Nicht nur, daß er seine Aufgaben vorbildlich löste, er ist ein disziplinierter Genosse, der den Schwur und den geleisteten Fahneneid bisher in allen Ehren erfüllt hat. In all seinen Handlungen spürt man die Aufrichtigkeit, die Liebe, die Soldat Leutert für seine jetzige Tätigkeit zeigt und mit auf die anderen Genossen einwirkt; denn man kann von ihm behaupten, daß er weiß, daß zum friedlichen und glücklichen Leben der Schraubstock und das Gewehr gehören. Beides richtig anwenden, mit beiden umgehen können, ist für ihn Ehrensache. Wir haben allen Grund, auf Soldat Leutert stolz zu sein, auch Ihr Genossen habt dazu beigetragen.

## Einmal ging's von Mann zu Mann

Zum ökonomischen Streitgespräch eingeladen

Es herrscht eine gespannte Atmosphäre am 14. Februar in der Wahlversammlung der FDJ-Gruppe Pumpe im Bereich Bildröhre. Nicht etwa, weil sich nur einige der 18 Freunde der Schicht B zusammengefunden haben. Nein, alles dreht sich um den großen „Einbruch“. „Wenn man von zehn Röhren sechs Ausfälle hat, verliert man sämtlichen Mut. Alles ist Glückssache“, sagt Wolfgang, der an der Einschmelzmaschine arbeitet.

Wenn auch verärgert, die Freunde stecken nicht auf. Sie denken an das Jugendkommuniqué, sie denken an ihre Verantwortung. Und so laden sie Wirtschaftsfunktionäre und natürlich alle Kollegen zu einem ökonomischen Streitgespräch am 4. März 1964 ein. Die FDJ-Gruppe hat viele Fragen – und die anderen Kollegen?

Nur noch eines von zahlreichen Problemen sei hier aufgeworfen. Der entschummerte Wettbewerb von Mann zu Mann. „Das war ein An-

reiz. Kam eine Röhre zurück, war jeder gespannt: Wer hatte schlechte Arbeit geleistet?“ sagt ein Freund. Sein Nachbar: „Auf jeden Fall hat diese Form der Auswertung eine echte Wettbewerbsatmosphäre geschaffen. Und alles scheidert, weil der Einrichter zusätzlich die Leistung des einzelnen ausrechnen muß, deshalb ist auch der Meister dagegen.“ „Daß es geht“, sagt Horst Porsch – er wurde als FDJ-Sekretär der Gruppe gewählt –, „hat die Vergangenheit doch bewiesen.“ Wie geht es weiter? Unsere Frage an den Meister Skorszinski.

## Mit Jonny als Gast

Vor unserem dritten Schallplattenabend hatten wir gemischte Gefühle. Es sah so aus, als ob wir am Sonnabend eine Familienfeier veranstalten wollten. Doch diesmal wurde unser Abend ein Bombenerfolg. Zur Überbrückung hatten wir Tonbänder. Diesmal stand uns übrigens auch eine größere Auswahl an Schallplatten zur Verfügung. Um 22 Uhr interviewte ich unseren Gast aus Guinea, Jonny. Hier seine Worte: „Studiere hier Ökonomie, finde sehr nett den Schallplattenabend, wunderbare Atmosphäre. Würde sehr gern wiederkommen.“ Er brachte uns auch Schallplatten mit.

Horst Nickel, PQ I/180

## Preis Ausschreiben

zum 8. Jahrestag der Nationalen Volksarmee, veranstaltet vom Wehrkreiskommando und dem Kreisvorstand der GST

Auf die Gewinner warten: Ein Luftgewehr (1. Preis), ein Trainingsanzug (2. Preis), eine Stoppuhr, eine Kartentasche, ein Kompaß (3., 4., 5. Preis).

Es gilt zu raten:

- 1963 fand ein Manöver statt. Welches war es, und wann fand es statt? a) August, b) September, c) Oktober
- Wieviel Armeen sind im Warschauer Vertrag vereinigt? a) 7, b) 8, c) 9
- Wieviel Erholungsurlaub erhält ein Wehrpflichtiger, der seinen Grundwehrdienst leistet? a) 15 Tage, b) 18 Tage, c) 25 Tage
- Wieviel DM erhält ein Soldat auf Zeit nach der Ableistung seines Grundwehrdienstes? a) 1200 DM, b) 1400 DM, c) 1500 DM
- Wieviel Offiziersdienstgrade gibt es bei den Landstreitkräften der NVA? a) 10, b) 11, c) 12
- Wieviel Jahre muß ein Berufssoldat in der NVA dienen? a) 10 Jahre, b) 12 Jahre, c) 15 Jahre
- Wie groß ist das Kaliber der Maschinenpistole vom Typ MPi K? a) 7,62 mm, b) 7,65 mm, c) 9,00 mm
- Wie hoch ist das Gefechtsgewicht des Panzers „T 34“? a) 30 t, b) 32 t, c) 34 t
- Wieviel Sportarten gibt es bei der GST? a) 5, b) 6, c) 7
- Wo befindet sich die Militärakademie der NVA „Friedrich Engels“? a) in Leipzig, b) in Potsdam, c) in Dresden

Die Lösungen bitte bis zum 20. März 1964 auf einer Postkarte mit Altersangabe, Namen und Wohnanschrift an das Wehrkreiskommando, Berlin-Köpenick, Alt-Köpenick 21 schicken.

**VIEL VERLANGT DER DIENST** zum Schutze unserer sozialistischen Heimat von den Angehörigen unserer nationalen Streitkräfte. Zum 8. Male feiern sie, gemeinsam mit der Bevölkerung, am 1. März den Tag der Nationalen Volksarmee



## Vom Leser für den Leser geschrieben

# Unser Koch 4 Wochen im KWK

Kaufmännischer Direktor antwortet / Acht Wahlessen täglich

Wenn Genosse Walter Ulbricht auf der 5. ZK-Tagung feststellte, daß die Teilnehmerzahl am Betriebsessen in unserer Republik seit 1959 jedes Jahr um 20 000 bis 30 000 zurückgegangen ist, so trifft das auch auf unseren Betrieb zu.

Immer wieder mußten wir Kritiken einstecken wegen mangelnder Qualität des Mittagessens, zu geringer Auswahl, unliebenswürdiger Bedienung, fehlender Ordnung und Sauberkeit. Mit der alten Platte „Wir haben keine Kräfte, wir haben kei-

nen Raum“ kommen wir nicht weiter. Nach einer Beratung können wir mitteilen: Ab 1. März wollen wir wesentliche Verbesserungen durchführen, und zwar verabfolgen wir zwei Stammessen zu –,70 DM, ein Stammessen zu 1,– DM, ein Stammessen zu –,70 DM (Schonkost), acht Wahlessen, diverse Suppen, Salate, Gemüse, Kompotte, Puddings. Die Stammessen können zum Unterschied auch tageweise gewechselt werden, zum Beispiel: montags Stammessen 1, dienstags Stammessen 2, mittwochs Stammessen 2, donnerstags Stammessen 1, freitags Stammessen 2. Es wird angestrebt, in Zukunft auch einen Tageswechsel mit dem Stammessen zu 1,– DM einzuführen. Sonnabends gibt es nur ein Stammessen zu –,70 DM. Voraussetzung ist, daß die Essenmarken für die Stammessen jeweils für die ganze Woche abteilungsweise, nicht mehr einzeln, an den Ausgabebüro (Donnerstag bis Sonnabend) bezogen werden (Essenmarkenabforderungsschein WF 17 h/2). Einzelne Stammessen gibt es nicht. Zur Befriedigung eines Tagesbedürfnisses sind die Wahlessen da.

Die Wahlessen werden täglich durch den Speisezettel mitgeteilt, so daß sich jeder Kollege das Gericht wie im Restaurant aussuchen kann. Unser Chefkoch wird im übrigen seine Kochkünste erweitern durch eine auf vier Wochen begrenzte Tätigkeit in der renommierten Werkküche des KWK und seine dort gesammelten Erfahrungen für die Hebung der Qualität unseres Werkessens vorteilhaft einsetzen können.

Wir werden wieder Gewürze auf die Tische stellen und empfehlen die

Menagen dem Schutze der Essenteilnehmer. Die „Stiefkinder“ in der Spreebaracke werden noch nicht gleich den Anschluß haben. Das Wärmebecken kann zur Zeit noch nicht wegen Überschreitung des Stromkontingents installiert werden. Wenn am Anfang mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit der Einführung nicht gleich alles hundertprozentig klappt, bitten wir um etwas Nachsicht. Nicht gleich schimpfen. Wir wollen alles tun, damit sich der Apparat schnell einspielt, und wünschen allen Kollegen guten Appetit!

Waldemar Rohde

## Sumpfiges

Eine Eingabe richtete das Elternaktiv vom Kindergarten Blumen Garten an den Arbeitsdirektor Kurt Steinau. Darin werden Unzulänglichkeiten aufgeführt, die im Interesse unserer Kinder und unserer Kollegen baldigst beseitigt werden sollten.

Zum einen geht es darum, die Umgebung des Hauses, besonders den am Wasser liegenden Garten, zu Spiel- und Grünflächen ausbauen zu können. Denn jetzt stehen für die Kinder lediglich die Räume des Hauses zur Verfügung. Zum anderen wird der Sumpf, nicht anders kann man die Umgebung des Kindergartens bezeichnen, angeprangert.

## WF feierte Fasching

Der große, der tolle Tag war für die Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes am 15. Februar. Zwar etwas verspätet, aber das machte nichts. Im Gegenteil, wir konnten noch Fasching feiern, und das ist die Hauptsache. Am Eingang erwarteten uns schon die schmucken Funkengardistinnen, um uns mit schmissiger Musik in den Festsaal zu geleiten. Als der Beginn des närrischen Treibens gekommen war, zogen mit Tschingbumm und Trara Funkengarde und Elferrat in den Saal, von den versammelten Närrinnen und Narren jubelnd begrüßt.

Nachdem der Präsident des Elferrates die Schlüssel des Kulturhauses vom Kulturhausleiter erhalten hatte, konnte uns Narren nichts mehr passieren, und die Mutigsten unter uns bestiegen die Bütte. Zwi-

schendurch ließ man Raketen steigen, die, nach dem Krach zu urteilen, bestimmt bis zum Mond flogen.

Die tanzfreudigsten unter den Narren kamen trotz Büttenreden und Funkengarde auf ihre Kosten, denn in der Bar (früher mal der Vortragsaal, der für Narren überflüssig ist, denn wenn Narren etwas vortragen wollen, steigen sie in die Bütte) spielte auch eine flotte Band zum Tanz. Als die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, stellten sich die am schönsten und originellsten kostümierten Närrinnen und Narren der Jury. Wer die meisten Stimmen seiner Mitnarren auf sich vereinigte, der durfte mit einem großen Freßkorb abziehen, auf daß er nicht hungere.

Alles in allem ein gelungener Abend. Wir wollen hoffen, daß im nächsten Jahr der „WF-Sender“ wieder zum WF-Karneval einlädt.

Ma Ma



## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 28. Februar, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: „AK 8 oder AK 16 – nur ein Hobby?“ Schöne Filme, von Amateuren gedreht und vorgeführt; 20 Uhr: Filmknüller im Kino-Café – „Jede Menge Stacheltiere“ – mit Tanzeinlagen.

Dienstag, 3. März, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 17 Uhr: Zirkel für künstlerische Textgestaltung.

Mittwoch, 4. März, 16.30 Uhr: Kabarettgruppe.

## Unsere Schachaufgabe

Allan Thorsson, Lindome, aus „Schach-Olympiade München 1936“

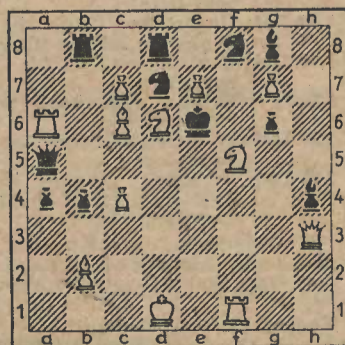
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kd1, Dh3, Ta6, Tf1, Lb2, Lc6, Sd6, Sf5, Bc4, c7, e7, g7 (12 Figuren). Schwarz: Ke6, Da5, Tb8, Td8, Lg8, Lh4, Sd7, Sf8, Ba4, b4, g6 (11 Figuren).

Auflösung aus Nr. 8 (H. Hofmann)

1. Ld4, hxg4, 2. h5 matt. 1. ... Df6, 2. Sge5 matt. 1. ... Sf5, 2. Sf5 matt. 1. ... Sc4, 2. Sb2, f2, e3, f6 und xh6 matt. 1. ... Dxd7, 2. Sh8 matt. 1. ... Sd5 / xg4, 2. Dc2 matt.

Müller, Sektion Schach



IN VOLLEM PRUNK zeigt sich unser Prinzenpaar, so wie wir es noch vom Faschingsfest in Erinnerung haben. Und nicht nur das Prinzenpaar ist in aller Erinnerung. Der Elferrat, die Funken, überhaupt das närrische Treiben. Schon jetzt wird der Ruf laut: Auf ein neues!

**WF**  
 Fachvereinigung  
 der SED-Berliner  
 (Organisation  
 des WF-Bereichs für  
 Fernsteuertechnik)

**Sonder**

Nr. 9 2. März 1964

# Neue Fachliteratur

Das große Interesse unserer Kollegen an Fachliteratur veranlaßt uns, ein weiteres Mal auf Neuerscheinungen in unserer Fachbücherei aufmerksam zu machen.

In der Reihe „Automatisierungstechnik“ sind wieder zwei neue Hefte erschienen:  
**Heft 12 – Franz Stuchlik: Pro-**

**grammgesteuerte Universalrechner.** Dieses Heft gibt einen Überblick über die Einteilung der Rechengerte und zeigt den prinzipiellen Aufbau programmgesteuerter Ziffernrechenautomaten. Ferner werden auch die Einsatzmöglichkeiten der Rechenautomaten und die Entwicklungstendenzen der Rechentechnik behandelt.

**Heft 14 – A. Erhardt: Fernsteuerung.** Diese Broschüre zeigt zuerst den heutigen Stand der Fernsteuertechnik in der DDR auf und behandelt dann den Aufbau, die Hilfseinrichtungen einer Fernsteueranlage

**Heinrich Schröder: Elektrische Nachrichtentechnik, Band 2 – Röhren und Transistoren** mit ihren Anwendungen bei der Verstärkung, Gleichrichtung und Erzeugung von Sinusschwingungen. Nach einer Einführung in die physikalische Wirkungsweise werden die Eigenschaften von Röhren und Transistoren an Prinzipschaltungen untersucht, und zwar sowohl grafisch im Kennlinienfeld als auch rechnerisch mit Kenngrößen und Ersatzspannungsquellen. Innerhalb der Abschnitte über Verstärkung, Gleichrichtung und Erzeugung von Sinusschwingungen werden aus Prinzipschaltungen moderne Schaltungen der Nachrichtentechnik entwickelt. Gegenkopplung, Rauschen, Arbeitspunktstabilisierung gegen Temperatureinflüsse und Exemplarstreuung, Katodenverstärker und Gleichrichterschaltungen werden ausführlich behandelt.

## Alte Chronik

Am 22. Februar 1964 schlossen Monika Torge, Bereich Höchstfrequenzröhre, und Joachim Thurn, Angehöriger der NVA, den Bund fürs Leben. Im Namen von Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung gratulieren wir dazu unseren herzlichen Glückwunsch!

**NÄRRISCHES TREIBEN** herrschte bei den kleinen Leuten am 19. Februar. Fasching ist auch im Kindergarten nur einmal im Jahr, und da heißt es, die Gelegenheit nutzen und fleißig das Tanzbein schwingen. Es soll sogar getwistet worden sein

**Büchermurm empfiehlt**

sowie die Übertragungswege für die Fernsteuerung.

Alle bisher erschienenen 14 Hefte der Reihe „Automatisierungstechnik“ sind in der Fachbücherei vorhanden.

**K.-Th. Wilke: Methoden der Kristallzüchtung.** Angeregt durch die Teilnahme an der Moskauer Tagung über das Kristallwachstum im Jahre 1959, hat es der Verfasser unternommen, die zur Zeit bekannten Methoden der Kristallzüchtung systematisch zusammenzustellen und ihre Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Ordnung des gesammelten Materials erfolgte von der Züchtungsmethode her. Mit der Gegenüberstellung ähnlicher Verfahren wird eine Vereinheitlichung in methodischer wie in apparativer Hinsicht angestrebt. Das Buch wendet sich an Kristallographen, Mineralogen, Chemiker, Physiker und Techniker, die für ihre Arbeit Kristalle benötigen und sich für ihre Herstellung interessieren.

## TIP für SIE

### Schnell reinigen

In wenigen Wochen ist Frühlingsanfang. Bald wird uns nicht nur die liebe Sonne wieder täglich lachen. Wir werden auch die wärmenden Hüllen ablegen und uns mit duftigen Dingen kleiden. Doch haben Sie schon Ihren Kleiderschrank einer Inventur unterzogen? Bitte, tun Sie das recht bald. Damit Sie schon jetzt Ihre Garderobe einer Frühjahrsreinigung unterziehen können und dann, wenn die Zeit gekommen ist, auch für jede Tageszeit das passende Kleidungsstück ordentlich und sauber parat haben. Das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva



## Woche vom 2. 3. bis 7. 3. 1964

Essen zu -70 DM

**Montag:** 1. Brühnudeln mit Fleisch; 2. Kartoffelsuppe mit Speck und Fleisch

**Dienstag:** 1. Hackbraten, Möhrengemüse, Salzkartoffeln; 2. Kotelett, Rotkohl, Salzkartoffeln

**Mittwoch:** 1. Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, Mixed Pickles; 2. Pilzragout, Salzkartoffeln, Krautsalat

**Donnerstag:** 1. Szegediner Gulasch, Salzkartoffeln; 2. Rührei, Spinat, Salzkartoffeln

**Freitag:** 1. Bratwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. Überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Salzkartoffeln

**Sonntag:** Bulette, Bratkartoffeln, rote Bete

Jeder Kollege kann an den einzelnen Tagen zwischen den beiden Essengruppen auswählen, es muß aber für die ganze Woche gekauft werden.

Essen zu -70 DM (Schonkost)

**Montag:** Kartoffelsuppe mit Fleisch

**Dienstag:** Gedünstetes Kotelett, Möhrengemüse, Kartoffelbrei

**Mittwoch:** Gedünstetes Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei

**Donnerstag:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei

**Freitag:** Gedünstete Bratwurst, Kartoffelbrei, Obst

Essen zu 1,- DM

**Montag:** Knacker, Erbspüree, Sauerkohl

**Dienstag:** Gemüseintopf mit Fleisch

**Mittwoch:** Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln

**Donnerstag:** Kohlroulade, Salzkartoffeln, Stachelbeerkompott

**Freitag:** Speckbraten, Möhrengemüse, Salzkartoffeln

Für den Verkauf von Essenmarken werden folgende Abforderungsscheine im Büromateriallager ausgegeben: WF 17/2

**Zum täglichen Verkauf werden folgende Essen angeboten:**

0,70 DM: Sülze, Remouladentunke, Röstkartoffeln, rote Bete

0,80 DM: Brathering, Röstkartoffeln, Mixed Pickles

1,20 DM: Zwei Setzeier, Röstkartoffeln, rote Bete

1,30 DM: Ungarischer Gulasch, Salzkartoffeln, Mixed Pickles

1,40 DM: Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln

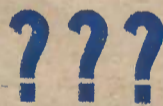
1,70 DM: Eisbein, Sauerkohl, Salzkartoffeln

1,80 DM: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln

2,10 DM: Vorsuppe, Rumpsteak mit Zwiebelringen, Rotkohl, Salzkartoffeln, Kompott

Wochenmarken werden nur Donnerstag bis Sonnabend verkauft, Montags kein Verkauf von Wochenmarken mehr.

Änderungen vorbehalten! **Werkküche**



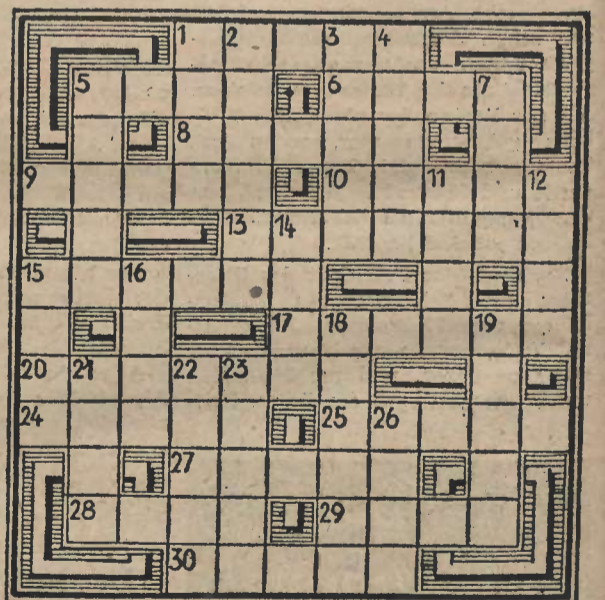
### Waagrecht:

1. Abteilung im Bereich Bildtöne, 5. deutscher Schriftsteller der Gegenwart, 6. griechische Küstenlandschaft, 8. Graslandwirtschaft, 9. nordwestitalienische Hafenstadt, 10. Donauinsel, 13. chemischer Grundstoff, 15. weiblicher Vorname, 17. Bewohner einer Mittelmeerinsel, 20. Stadt im Bezirk Dresden, 24. Freundin Goethes, 25. Geschwulst, 27. organische Verbindung, 28. diplomatisches Schriftstück, 29. ärmlische Behausung, 30. weiblicher Vorname.

**Senkrecht:** 1. Luftreifen (Kurzwort), 2. Volksdemokratie, 3. Schmuckgegenstand, 4. Salzsee in der Sowjetunion, 5. Turnabteilung, 7. Wasserspeicherung, 11. Wandschmuck, 12. Stadt in der ukrainischen SSR, 14. Eile, 15. Pferd, 16. Geschenk, 18. Angehöriger eines südamerikanischen Indianerstammes, 19. Lobeserhebung, 21. englische Hochschulstadt, 22. Fehlos, 23. Eiland, 26. radioaktives Metall.

**Auflösung aus Nr. 8**

Waagrecht: 1. Basra, 5. Abart, 8.



Tirol, 9. Reise, 11. Abbau, 13. Kontainer, 14. est, 15. Draht, 18. Knute, 22. Ali, 24. Ausschuß, 26. Mulis, 27. Hebel, 28. Enare, 29. Linon, 30. Tarim.

**Senkrecht:** 1. Barke, 2. Stint, 3. Rist, 4. Areal, 5. Aland, 6. Ambra, 7. Trust, 10. Eosin, 12. Berg, 16. Hülse, 17. Etui, 18. Kamel, 19. Ualan, 20. Essen, 21. Achat, 22. Auber, 23. Islam, 25. Hera.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteur: Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 6017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8